Telegraphische Nachrichten.

Wien, 27. Jan. Meldungen der „Polit. Korresp.". Aus Konstantinopel: Wie verlautet hätte das englische Kabinet die ausdrückliche Stipulirung einer eventuellen Verlängerung der Vollmachten der ostrumelischen Kommission um drei Monate für überflüssig erklärt, weil eine solche Verlängerung aus dem Berliner Vertrage herzuleiten sei. Im Uebrigen bestätige es sich, daß Rußland einer Verlängerung der Vollmachten zugestimmt habe. Der russisch-türkische Friedensvertrag war gestern Mittag noch nicht unterzeichnet, obwohl es sich nur noch um die Bewilligung von 400,000 Frks. für den Unterhalt der türkischen Gefangenen handeln soll. Server Pascha hat den ihm angebotenen Botschafterposten in Wien abgelehnt. — Aus Belgrad: Das Ministerium beabsichtigte die Skupschtina wegen der wachsenden Opposition gestern zu schließen. Die Interpellation über die Finanzoperation im Jahre 1872, an welcher der Schwiegervater des Ministerpräsidenten Ristics, Hadji Toma, betheiligt war, führte zu sehr leidenschaftlichen Debatten. Die nächste Session soll im März stattfinden.

Bern, 27. Jan. Bezüglich des Abschlusses der provisorischen Handelskonvention mit Italien verlautet, daß die Antwort des Bundesrathes auf die letzten Konzessionen der italienischen Regierung demnächst erfolgen solle.

Rom, 27. Jan. Eine vom König erlassene Verordnung bestimmt, daß alle aus den russischen Häfen des Schwarzen Meeres und des Asowschen Meeres kommenden Schiffe einer sanitätlichen Revision und strengen Desinfektion zu unterwerfen sind.

÷ Die Aera der Schwierigkeiten in Frankreich. *)

Immer klarer tritt die Bedeutung hervor, welche der 20. Jan. für die französische Republik gehabt hat. Unmittelbar nach ihrer Niederlage suchten die Gegner Dufaure's, welche sich aus doktrinären Radikalen, persönlichen Anhängern Gambetta's, Stellenjägern und Intriganten von Beruf zusammensetzen, in ihren Preßorganen die Bedeutung des Sieges des Ministeriums in jeder Weise abzuschwächen. Sie machten einen Rauch und Qualm, der nahe wie fern Stehenden die Aussicht benehmen sollte und zum Theil auch wirklich benommen hat. Als aber der ganze Verlauf der parlamentarischen Schlacht bekannt wurde, da heiterte sich der Himmel auf und wir sehen nun den Umfang des Sieges, welchen die gemäßigten Republikaner und mit ihnen die Republik erfochten hat, weder optisch vergrößert noch verkleinert, sondern wie er ist.

Im österreichischen Reichsrathe that neulich der Pole Dunajewski den sehr verständigen Ausspruch: „Nur eine Gefahr droht dem Parlamente hier wie in Deutschland, Frankreich und überall, das ist jene Gefahr, die auch dem Privatmann sehr oft in seinen Verhältnissen — unheilvoll werden kann, nämlich die, daß er selbst nicht Maß zu halten im Stande ist." Diese Gefahr war für die Mehrheit der französischen Republikaner mit dem Siege eingetreten, welchen die Republikaner in den Senatswahlen des 5. Jan. errungen hatten. Die, welche früher Ambos gewesen waren, wollten jetzt um jeden Preis Hammer werden. Die Losung war: Den Sieg ausbeuten aufs äußerste; die Forderungen, welche zu diesem Zwecke gestellt wurden, erschienen uns Deutschen, aber zum Glück auch vielen Verständigen jenseits der Vogesen geradezu maßlos. Die nicht republikanischen Beamten sollten mit eisernen Besen ausgefegt werden, die Armee in allen ihren Spitzen republikanisirt, eine allgemeine Amnestie, auch für die größten Verbrecher unter den Kommunards, erlassen werden und was dergleichen Dinge mehr waren, wie sie wohl ein erregtes Volk im Siegesrausch fordern, aber keine Regierung gewähren kann, ohne die Fundamente der öffentlichen Sicherheit und des öffentlichen Wohles zu untergraben. Das Ministerium Dufaure war mit einem Programm vor die Kammer getreten, welches den Wünschen des Landes, so schien es, genügend entgegenkam: die Mehrheit der Republikaner erklärte dasselbe für ungenügend. Blieb diese Mehrheit geschlossen und lehnte es ab, dem Ministerium ein Vertrauensvotum zu geben, so war der Sturz Dufaures unvermeidlich und das Abgeordnetenhaus hatte durch Mangel an Mäßigung und Einsicht der gemäßigten Republik, der einzigen, welche Bürgschaften der Dauer in sich trägt, das Grab gegraben. Da siegte noch im letzten Augenblick die Vernunft und der Patriotismus, ob und wie weit durch Gambetta's Verdienst, bleibt zweifelhaft. Dieser spielte eine zweideutige Rolle: in der Presse wühlte er gegen das Ministerium, durch Vertraute wirkte er im Parlamente für dasselbe; er stimmte für den Antrag auf einfache Tagesordnung, den der radikale Floquet gestellt, um Dufaure zu stürzen, und stimmte nicht gegen den Antrag Ferry, welcher eine Vertrauenserklärung für das Ministerium enthielt. Das Spiel, welches dieser hochbegabte Parteiführer in seiner über alles Maß hinaus einflußreichen Stellung treibt, erinnert an dasjenige, welches Pompejus in seinem Bunde mit Cäsar und Crassus mit der römischen Republik und vor allem mit dem Senate trieb. Das Ende ist bekannt, es heißt: Cäsars Sieg und Alleinherrschaft. Wenn Gambetta so fortfährt, wie er es angefangen hat, so dürfte er sich leicht bei allen Parteien diskreditiren, sich abnutzen und — einem neuen Cäsar den Weg bahnen, der der Republik ein Ende machen würde.

Welches ist nun die Lage des siegreichen Ministeriums? Man sagt, sein Sieg sei nicht besser als eine Niederlage, weil es ja in der Hand der Rechten, welche bekanntlich nicht mitgestimmt hat, gelegen hätte, ihn in eine solche zu verwandeln. Das ist entschieden falsch. Die Rechte konnte doch nicht indirekt für die Absetzung aller ihr ergebenen Beamten stimmen. Man sagt ferner, Dufaure habe, nachdem er eine sehr würdige und keineswegs sein Programm verleugnende Erklärung abgegeben, dieselbe hinterher gewissermaßen zurückgenommen, indem er die Tagesordnung Ferry gebilligt hatte. Auch das ist falsch. Die Tagesordnung Ferry lautet bekanntlich: „Im Vertrauen auf die Erklärung des Ministeriums und in der Erwartung, daß das Ministerium, da es volle Freiheit des Handelns hat, nicht zögern werde, gerechtfertigte Wünsche zu befriedigen, namentlich bezüglich der Verwaltungsbeamten und des Gerichtspersonals, geht die Deputirtenkammer zur Tagesordnung über." Ein prinzipieller Gegensatz findet zwischen der in dieser Tagesordnung ausgesprochenen Erwartung und dem Programm des Ministeriums in keinem Punkte statt, es wird nur die Hoffnung ausgesprochen, daß das Ministerium in der eingeschlagenen Richtung noch etwas weiter gehen werde, und das kann es, ohne den Staat und die Gesellschaft zu gefährden, unzweifelhaft und hat, wie unsere Leser wissen, schon damit begonnen. Daß es nicht zu weit gehen werde, dafür bürgt der Charakter Dufaure's, eines jener frischen und ehrwürdigen Greise voll Erfahrung, Einsicht und Kraft, welche der Verfasser der unsterblichen Schrift „Ueber das Greisenalter" als die berufenen Staatenretter preist.

Man hat eine Gefahr darin finden wollen, daß durch die entscheidende Abstimmung die Vereinigung der vier Gruppen der Linken gebrochen und so die alte Mehrheit gesprengt sei. Diese war aber auch schon vor der Abstimmung innerlich gelöst, gelöst von dem Moment an, wo der Sieg der Liberalen vom 5. Jan. die Republikaner von der Gefahr einer Reaktion befreite. Alles kommt jetzt darauf an, daß eine neue, gesündere Parteibildung erfolgt und der Sieg Dufaure's hat die Aussichten auf eine solche vermehrt. So darf man denn sagen, daß allem Anscheine nach Gambetta's bekanntes Wort sich erfüllt, daß Frankreich aus der Aera der Gefahren in der That in die der bloßen Schwierigkeiten eintritt.

*) Ueber die Bedeutung des Sieges Dufaures geht uns von befreundeter Seite vorstehender Artikel zu, welcher von der in Nr. 19 entwickelten Auffassung wesentlich abweicht, den wir aber dennoch unsern Lesern nicht vorenthalten wollen.

Deutsches Reich.

Die „N. L. K." hört, daß der Reichstag doch erst für das letzte Drittel des Februar berufen werden soll und daß Fürst Bismarck nicht schon anfangs Februar nach Berlin kommen werde. Die erstere Meldung ist nach der Mittheilung unseres ▽-Korrespondenten (siehe Hauptbl.) nicht richtig, die zweite steht mit der ersten in gewissem Zusammenhange und erscheint uns darum auch nicht recht zuverlässig.

* Es heißt, die deutschkonservative Fraktion werde sofort bei Zusammentritt des Reichstags bestimmte formulirte Anträge, die Abänderung der Geschäftsordnung betreffend, einbringen. Danach soll der Präsident aus eigener Machtvollkommenheit beim zweiten Ordnungsruf dem Redner das Wort entziehen können.

* Der Zentrumsantrag auf Wiederherstellung der in Folge des Kulturkampfes modifizirten Verfassungsartikel wird am Mittwoch zur Verhandlung kommen. Das Zentrum will trotz der Rede des Kultusministers vom 11. Jan. auf die Diskussion über diesen Antrag nicht verzichten.

* Die Gerüchte über einen in militärischen Kreisen begangenen Landesverrath durch Auslieferung militärischer Geheimnisse sind unbegründet. Ein sächsischer Offizier ist in dieser Richtung in schändlichster Weise verläumdet und auf seine und des sächsischen Kriegsministers Veranlassung hin die Untersuchung gegen die Verläumder, denen man auf der Spur zu sein scheint, eingeleitet worden.

* Dem „Deutschen Montagsblatt" ist in Wien vom dortigen Ministerium des Innern der Postbedik für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

* In der berliner Volkswirthschaftlichen Gesellschaft, hielt am vergangenen Sonnabend der berühmte Statistiker Geh. Rath Dr. Engel einen Vortrag über den „armen Konsumenten." Er wies u. A. nach, daß jede Vertheuerung des Lebens in einer Nation sofort die Ernährung der Massen beeinträchtigt; denn für Nahrungsmittel gibt der Mensch (oder die Familie) verhältnißmäßig desto mehr aus, je geringer das Einkommen ist, auf der untersten Stufe z. B. fast zwei Drittel desselben. Ferner machte er auf die beträchtliche Zahl von Konsumenten aufmerksam, welchen kein „Schutz" der Produktion etwas helfen kann, die folglich von der Vermehrung und Erhöhung der Zölle nur Verlust und herabgedrückte Existenz zu gewärtigen haben.

* Zum Stande der Rinderpest meldet der „Reichsanzeiger" vom 23. d., daß seit dem 16. nur ein neuer Ausbruch der Rinderpest konstatirt ist (zu Neuerstadt Kr. Schweinitz). Es konnten als seuchenfrei erklärt werden drei Orte im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. und es sind noch als verseucht anzusehen im Regierungsbezirk Gumbinnen 1 Ortschaft, im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. 10 Ortschaften, im Regierungsbezirk Potsdam 1 Ortschaft, im Regierungsbezirk Merseburg 3 Ortschaften.

Frankreich.

Der Prozeß der „Laterne" wirbelt viel Staub auf. Der pariser Polizeipräfekt hat ein Schreiben an den Minister des Innern gerichtet, in welchem um eine Untersuchung der in dem Prozesse gegen den verantwortlichen Herausgeber des radikalen Journals „La Lanterne" zur Sprache gekommenen Thatsachen gebeten wird. Es scheint auch, als ob es zu einer parlamentarischen Untersuchung kommen würde. Weiter heißt es, daß ein Theil der hohen Polizeibeamten wird entlassen werden müssen. Es wird allerdings schwer werden, der schon seit langer Zeit korrumpirten französischen Polizei die geachtete Stellung zu geben, die sie in andern Ländern einnimmt. — Es dürfte den Lesern interessant sein, aus dem berühmt gewordenen Prozesse einen Beitrag zur Charakteristik der französischen Polizei zu gewinnen. Ueber denselben entnehmen wir der „K. Z." Folgendes:

Die „Laterne" hatte in der letzten Zeit eine Reihe von Enthüllungen über die Polizeipräfektur gebracht, worin ein großer Theil der hohen Beamten arg bloßgestellt war. Vier derselben waren in Folge desselben klagbar aufgetreten, nämlich Anjard, der Chef der Munizipalpolizei, Jakob, Chef der öffentlichen Sicherheit, und die beiden Offiziers de Paix Lombard und Brissaud. Die „Laterne" hatte u. A. Ansard beschuldigt, daß er einen Mann Namens Villain am 24. Mai 1871 nach dem Einzug der Truppen in Paris habe erschießen lassen, daß er vor dem 14. Dez. 1877, als es sich um die Ausführung des nach den Wahlen vom 14. Okt. geplanten Staatsstreichs gehandelt, seinen Polizeikommissarien verschiedene Befehle eingehändigt, und daß er geäußert, er würde erst dann wieder froh sein, wenn er die Polizeipräfektur von allen Republikanern gesäubert habe. Jakob wurde für die Gewaltthätigkeiten seiner Agenten verantwortlich gemacht. Da die „Laterne" sich erboten hatte, den Beweis für ihre Behauptungen zu liefern, so waren der Polizeipräfekt, viele höhere und niedere Polizeibeamte, so wie einige Deputirte als Zeugen vorgeladen. Ein Zeuge ist der Ansicht, daß Villain einfach deßhalb erschossen worden sei, weil er zu viele Geheimnisse gekannt habe, namentlich die Diebstähle der hohen Polizeibeamten; er zitirt insbesondere de Bullemont, der seiner Maitresse, die auf dem Boulevard Magenta 158 gewohnt, alles Mögliche von der Polizeipräfektur zugesandt habe. Die nächsten Zeugen sagen aus, Villain sei auf Befehl Ansard's und unter dem Vorwand, gestohlen und Feuer angelegt zu haben, erschossen worden. Die Zeugen gegen Jakob — alle Polizeibeamten — sagen einstimmig aus, daß man die Verhafteten festbinde und so lange prügle, bis sie das, was man will, eingestehen. Einer derselben meinte unter dem Murren der Zuhörer daß Jakob eben so gut wie der letzte Polizeibeamte wisse, daß die Verhafteten, die nicht eingestehen wollten, an einen Pfahl gebunden und so lange geprügelt würden, bis sie eingestanden. Im Dezember 1877 habe man die meisten Leute geprügelt. Dieses geschehe in einem dunkeln Gemache, das keine Fenster habe, und man gehe so unbarmherzig zu Werke, daß die Mißhandelten jämmerlich um Hilfe schrien. Dieser Zeuge konstatirt auch, daß die Polizei sich der Weinwirthe, der Besitzer der verrufenen Häuser und der Zuhälter als Werkzeuge bediene. Er bestätigt auch, daß wie die „Laterne" behauptet, kein einziger Republikaner in der Polizei seit acht Jahren befördert worden sei, daß Jakob am 14. Okt. 1877 seinen Untergebenen befohlen habe, für die Bonapartisten zu stimmen, und daß die bonapartistischen Polizeibeamten beim Begräbniß von Thiers ihre Freude ausgedrückt, „daß dieses alte Luder von Thiers endlich verreckt sei", und bedauert hätten, „daß er nicht zwanzig Jahre früher verendet sei". Ansard behauptet, er habe Villain verhaften lassen, weil ihn die öffentliche Stimme als denjenigen bezeichnet, welcher die Präfektur in Brand gesteckt. Er habe den Befehl zu seiner Erschießung nicht gegeben, sondern ihn einfach dem Militär überliefern lassen. Er leugnet, daß er an den Officiers de Paix vor dem 14. Dez. 1877 versiegelte Befehle übergeben, und schwört, daß er nie etwas gegen die Republik gesagt habe. Der Chef der öffentlichen Sicherheit, Jakob, behauptet, daß die Mißhandlungen ohne sein Wissen und Wollen geschehen seien. Er leugnet jedoch nicht, daß sich seine Agenten dieser Ausschreitungen schuldig gemacht haben. Die Staatsbehörde brandmarkte in ziemlich heftigen Ausdrücken das Verfahren der Polizei. Obgleich die Behauptungen der Lanterne sich zum großen Theil als richtig erwiesen hatten, lautete das Urtheil doch auf 3 Monate Gefängniß und 2000 Fr. Geldstrafe.

Afrika.

Das Projekt der Errichtung einer egyptischen Nationalbank tritt wieder in den Vordergrund, die bezüglichen Verabredungen sind nahezu zum Abschluß gelangt, das Kapital soll 4 Millionen betragen.

Halle, den 28. Januar.

— In der gestrigen stattgehabten Sitzung des hiesigen „Dreimännergerichts" kamen u. A. folgende Sachen zur Verhandlung: Die verehel. Bertha Th. hier hatte im Juli 1878 einem im selben Hause wohnenden verehel. Schaffner H. ein zum Trocknen aufgehängtes Tischtuch entwendet, die in demselben befindlichen Buchstaben daraus entfernt und ihre Zeichen hineinsticken lassen; durch Zufall entdeckte die H. später bei Gelegenheit des Wäschetrocknens der Th. ihr Tischtuch, forderte dieselbe zur Herausgabe auf, worauf diese jedoch nicht einging, ihr vielmehr mit Schlägen drohte. Die Angeklagte leugnete, sie wurde jedoch für überführt erachtet und wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß bestraft. — Der Glasermstr. Sch. von Cönnern hatte sich des Hausfriedensbruchs dadurch schuldig gemacht, daß er in die Wohnung des Briefträgers B. daselbst kam und die Frau desselben wegen einer Angelegenheit zur Rede setzte, er leistete der Aufforderung zum Verlassen der Wohnung nicht Folge. Einige Zeit darauf erhielt Sch. mittelst der Post Geld, welches ihm der B. überbrachte, die zu leistende Quittung geschah nicht in Gegenwart des Briefträgers, weshalb derselbe die Auszahlung beanstandete, auf dem Postamte nannte Sch. den B. bei Vernehmung vor dem Hrn. Postmeister in Folge dessen Aussage „einen Lügner"; er wurde für beide Vergehen mit 30 M. Geldbuße belegt. — Die unverehel. M. Joh. L. und der bei derselben wohnende Almosengenosse M., 76 Jahr alt, angeklagt der vorsätzlichen Mißhandlung, erscheinen auf der Anklagebank: Der Kupferschmied C. von hier übergab der Angeklagten im vorigen Jahre seine von seiner verstorbenen Ehefrau hinterlassenen drei Kinder Paul, Marie und Peter zur Pflege, da er seiner Arbeit nachgehen und sich um die Kinder nicht gut bekümmern konnte. Das jüngste Kind, Peter, war gebrechlich, von der Schwindsucht befallen, im höchsten Grade mager, bedurfte also der sorgsamsten Behandlung, welche ihm leider nicht zu Theil geworden ist. C. übergab im November 1878 seine Kinder, da die Forderungen an ihn größer wurden, der verehelichten G. in Pflege; hier wurde erst bemerkt, daß der Körper des unglücklichen Kindes Peter über und über voller blauer, buntunterlaufener Striemen war, welche nur durch fortgesetzte brutale Züchtigungen entstanden sein konnten und nicht wie die L. behauptete, vom Sitzen auf einem Korbstühlchen. Das Kind wurde Hrn. Dr. Riesel zur Untersuchung übergeben, welcher die Ueberweisung desselben an das Krankenhaus veranlaßte, hier ist das Kind später verstorben, jedoch nicht in Folge der Mißhandlungen. Recht ergreifend war die Vernehmung des kleinen Paul, 6 Jahr alt, und der Marie, 5 Jahr alt, welch letztere bekundete, daß die L. und der M. ihr kleines Brüderchen mit einem Stock und einem Strick geschlagen hatten. Die Angeklagten leugneten durchweg. Herr Dr. Riesel, als Sachverständiger, war keine Minute in Zweifel, daß die Striemen und Flecke von Mißhandlungen mit einem Stocke, Stricke, Riemen ꝛc. herrührten, das unglückliche, gebrechliche Kind sei unmenschlich behandelt worden. Der Staatsanwalt beantragte gegen einen Jeden 1 Jahr Gefängniß, der Gerichtshof verurtheilte einen Jeden wegen vorsätzlicher Mißhandlungen zu 4 Monaten Gefängniß. — Der Arbeiter August Pf. aus Cönnern war des Hausfriedensbruchs, der vorsätzlichen Mißhandlung und der vorsätzlichen Sachbeschädigung angeklagt, er wurde für schuldig befunden und in das milde Strafmaaß von 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Der Dienstknecht Emil B. aus Planena war beschuldigt, dem Gensdarmen Frenzel von hier, bei Gelegenheit eines Tanzvergnügens im Nienäcker'schen Gasthofe zu Ammendorf, beleidigt zu haben. B. war geständig und wurde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Das Schulmädchen Marie W. von hier entwendete im August 1878 aus der Reinhardt'schen Wohnung, wo sie die Aufwartung besorgte, einen goldenen Ring, einem Schulmädchen eine gehäkelte Decke; den Ring wollte sie gefunden haben, das Mitnehmen der Decke gab sie zu, sie wurde für beide Vergehen, des jugendlichen Alters wegen, mit zwei Tagen Gefängniß bestraft. — Folgende beiden Sachen: 1. gegen die verehelichte Handelsfrau R. hier, angeklagt des Diebstahls einer Gans auf hiesigem Wochenmarkte, sowie der Beamtenbestechung; 2. gegen den Restaurateur R. hier wegen Schädigung in gewinnsüchtiger Absicht (derselbe forderte von dem Holzhändler L. in Trotha angeblich zuviel gezahlte 893 M. 9 Pf. und präsentirte eine von L. ausgestellte Quittung über 2000 M., L. hat aber nur 1000 M. erhalten, irrthümlich dem R. aber über 2000 M. quittirt. Auf Antrag des Herrn Vertheidigers wurde Sistirung der Verhandlung bis nach Ende des inzwischen von R. gegen L. angestrengten Zivilprozesses wegen Herausgabe der angeblich zu viel gezahlten 893 M. 9 Pf. ausgesprochen; wurden vertagt, wir werden seiner Zeit Näheres darüber bringen.

— Gestern Abend wurde das sämmtliche Fleisch ꝛc. eines geschlachteten Ochsen bei einem hiesigen Fleischer beschlagnahmt und polizeilich nach den gegebenen Vorschriften vernichtet, weil sich, trotzdem das Thier vor dem Schlachten völlig gesund erschien, nach dem noch herausstelle, daß es krank gewesen sei. Es wurde thierärztlicherseits Milzbrand als Krankheit konstatirt.

Provinzial-Nachrichten.

○ **Zörbig**, 27. Jan. Am 25. März 1878 wurde die Rübensaft-Fabrik der Gebrüder Kunze & Co. hierselbst von der indirekten Steuer-Verwaltung deshalb geschlossen, weil die Besitzer sich einer Rübensteuer-Defraude insofern schuldig gemacht hatten, als sie Zuckerrüben unangemeldet und ohne Zahlung der gesetz-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790129023/fragment/page=0001

lichen Steuer in rohem Zustande zu Syrup verarbeitet und aus diesem zum Theil Zucker gewonnen hatten. Die Besitzer der Fabrik sind deshalb vom Kreisgericht Delitzsch zu einer Strafe von ungefähr 100,000 Mk. verurtheilt worden. Zur Deckung der defraudirten Steuer hatte die Steuer-Verwaltung bereits am 25. März v. Js. Beschlag auf die Kessel und Maschinen der Fabrik gelegt und sie verzegelt, ihre Forderung auch im Grundbuche eintragen lassen. Der hiesige Gewerbe-Vorschuß-Kassen-Verein, welcher bei der Fabrik mit einer nicht unerheblichen Summe engagirt ist, war dieser Eintragung um einige Stunden zuvorgekommen. Bei der am 19. Sept. v. Js. stattgefundenen Subhastation des Etablissements blieb derselbe Bestbietender und gelangte in den Besitz des Grundstücks, wogegen die Steuer-Verwaltung mit ihrer Forderung ausfiel. Die Steuer-Behörden hielten aber an der Ansicht fest, daß die von ihnen mit Beschlag belegten und versiegelten Kessel und Maschinen nach wie vor für die defraudirte Steuer verhaftet blieben, weil sie nicht Pertinenz des Grundstücks und deshalb bei der Subhastation nicht mit verkauft worden seien. Der Vorschuß-Verein verlangte dagegen die gerichtliche Uebergabe des von ihm erworbenen Fabrik-Grundstücks einschließlich der Kessel und Maschinen, weil diese zu demselben pertinentialiter gehörten und weil ohne sie die Fabrik eine solche nicht mehr sein würde. Auf Anordnung des Königl. Appellations-Gerichts zu Naumburg hat die geforderte Uebergabe durch die hiesige Gerichts-Kommission auch stattgefunden, die beigeladene Steuerbehörde legte dagegen aber Protest ein und entfernte die Siegel nicht. Es wurde der Vorschuß-Verein gegen sie nunmehr den Prozeß haben anstrengen müssen. Er zog es aber vor, zunächst im Verwaltungswege Beschwerde, schließlich bis an den Herrn Finanz-Minister zu erheben. Der Letztere sendete vor Kurzem deshalb einen Spezial-Deputirten nach hier welcher die Pertinenz-Qualität der versiegelten Kessel und Maschinen festzustellen hatte. Nach heute eingetroffener Entscheidung hat der Herr Minister die Siegelung aufgehoben. So ist ein Streit beendet, welcher für den Vorschuß-Verein erhebliche Nachtheile insofern hatte, als das Grundstück seither nicht weiter verkäuflich war und die Fabrik eine ganze Kampagne unbenutzt stehen bleiben mußte. Ob der Steuerfiskus sich zu einer entsprechenden Entschädigung verstehen wird, ist sehr fraglich. Uebrigens hat der Vorschuß-Verein die Angelegenheit dem Abgeordnetenhause in einer Petition vorgelegt.

M. **Erfurt**, 26. Jan. Vor Kurzem wurden bei Nacht aus einem Materialgeschäft in Schtershausen bei Erfurt mittelst Einbruchs mehrere hundert M. entwendet; nicht nur die Ladenkasse, sondern auch das in der Ladenstube stehende Komptoirpult wurde erbrochen und geleert. Die Geldkästchen fand man am andern Morgen in der Hauptstraße unter dem Wagen eines Botenfuhrmanns, jedoch von den Dieben, die allem Anscheine nach Lokalkenntnisse hatten, hat man noch keine Spur. — In der Stadtverordnetenversammlung vom 24. Jan. cr. wurde bei Gelegenheit des Berichtes über die Revision der Friedhofskassenrechnung pro 1877/78 auch der im Verfall sich befindenden Gräber der 1870/71 hier gestorbenen Turkos im Andreas-Glacis Erwähnung gethan und, trotzdem dieselben außerhalb des der Stadt gehörigen Terrains liegen, beschloß man doch die Kosten zur Wiederherstellung der Anlagen u. s. w. zu bewilligen. — Endlich, nachdem schon eine gewisse Ermüdung in der Schlachthausfrage eingetreten, wurde in der Stadtverordnetensitzung vom 17. Januar cr. die Erbauung desselben vor dem Krämpferthore beschlossen, selbst wenn die Kosten größer sich herausstellen sollten, als sie mit 265,000 M. veranschlagt sind und der Magistrat wurde ersucht, die Konzessionsgenehmigung zu beantragen. Der wesentliche Vortheil, der unserer Stadt aus diesem Unternehmen erwachsen wird, ist leicht herauszufühlen. Die Oertlichkeit, trotzdem einige Morgen Land, welche Privaten gehören, pro Morgen mit 5400 M. erworben werden müssen, ist gut gewählt, besonders hinsichtlich der Nähe des Nordhausen-Erfurter Bahnhofes.

— Die „M. Ztg." schreibt: Die Aufsichtsbehörden im Reg.-Bez. Merseburg, haben seit einiger Zeit der Verwendung von Schulkindern zu Treibjagden eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet, um die hierdurch in zahlreichen Fällen entstehenden vielfachen Schulversäumnisse abzustellen, und bereits ist an gewisse Lokalschulinspektoren und Lehrer die bestimmte Weisung ergangen, zu dem genannten Zwecke keine Erlaubniß zu ertheilen, vielmehr derartige Versäumnisse den Amtsvorstehern zur Bestrafung anzuzeigen. Den Jagdinteressenten kommt zwar das verschärfte Verbot sehr ungelegen; aber sie werden sich darin finden müssen, statt der Kinder Erwachsene als Treiber zu bestellen, und dieser Wechsel wird für sie selbst nicht ohne den einen und anderen Vortheil sein. Namentlich dürfte sich der höhere Lohn durch die erhöhte Aufmerksamkeit und somit durch eine größere Ausbeute an Wild ausgleichen.

— In einer am 24. d. in Derenburg abgehaltenen General-Versammlung wurde der Bau der Zuckerfabrik Derenburg (Friedr. Försterling & Comp.) definitiv beschlossen. Die Aktien-Zeichnung ergab eine ungeheure Anzahl Aktionäre, gewiß der beste Beweis für die Sympathien, welcher sich das Unternehmen zu erfreuen hat. Die generellen Vorarbeiten zur Anlage der Fabrik haben bereits begonnen und wird letztere zur schnellsten Ausführung gelangen, da sie schon im nächsten Herbst in Betrieb gesetzt werden soll. Eine höchst willkommene Zugabe des Unternehmens und nicht minder wichtig als dieses selbst, ist aber die Eisenbahnverbindung. Herr Betriebsdir. Schneider hat bereits vor einigen Wochen das übrigens günstig abgeflachte Terrain der bezüglichen Strecke in Augenschein genommen.

‡ **Dessau**, 26. Jan. Wie verlautet, ist bereits ein höherer Forstbeamter aus Preußen hier eingetroffen, um die Verwaltung des bisher durch den Grafen zu Solms geleiteten Forst- und Jagdwesens kennen zu lernen. Derselbe würde das Forst- und Jagddepartement, soweit solches den Besitz des Herzogs umfaßt, später definitiv übernehmen und den Titel „Oberforstmeister" erhalten. — Erst jetzt dringt etwas Licht in die dunkle Affaire, die der Kabinetskrisis am Hofe vorherging. So hatte der Hausminister Graf zu Solms beim Herzoge darum gebeten, behufs Gehaltsaufbesserungen für die herzogl. Hofbeamten 7000 M. zu bewilligen und am Etat für das Hoftheater die Summe von 30,000 M. zu streichen; beide Vorschläge fanden die Billigung des Herzogs nicht, in Folge dessen der Graf um seine Demission bat. — Der Landtag tritt den 17. Febr. hier zusammen.

‡ **Dessau**, 27. Jan. Der Winter ist für den Wildstand unserer benachbarten Reviere Haideburg und Wörlitz von den nachtheiligsten Folgen. Namentlich dadurch, daß durch das jüngste Thauwetter der Schnee zur Eisdrufte geworden, ist es den Thieren unmöglich geworden, Futter zu finden. Das Wild dringt bis in die Gehöfte der Stadt ein, um den Hunger zu stillen. So waren wir auch Zeuge, wie uns das Wild, etwa 400 Stück Roth- und Damwild auf einer Waldparzelle bis auf etwa 10 Schritt sich näherte, um Futter zu begehren. Die wenigen Futterplätze sind bei solchen Ausnahmefällen unzureichend. Ein anderer Uebelstand des Winters ist, daß die Thiere sich die Füße in dem zu Eis gefrorenen Schnee verwunden und an diesen Wunden meistens sterben. Die Rebhühner sind noch übler dran und viele werden, sofern man ihrer sich nicht erbarmt, entweder dem Hungertode erliegen oder den Raubvögeln zum Opfer fallen.

† **Gera**, 26. Jan. In der letzten Sitzung des hiesigen Gewerbevereins theilte der Vorsitzende mit, daß die Mitgliederzahl sich augenblicklich auf 743 beläuft. Zwischen Ostern und Pfingsten soll eine Ausstellung von Gehilfen- und Lehrlingsarbeiten stattfinden. Die leipziger Gewerbeausstellung wird von hier aus nur ziemlich schwach beschickt werden. Als Hauptgrund wird die außerordentliche Höhe der Miethe bezeichnet. Aus unserem Lande wird u. A. die Schleizer Holzschnitzschule die Ausstellung beschicken, was, wenn die Kosten nicht gescheut werden, um die Schleizer Ausstellung auch äußerlich würdig zu repräsentiren, gewiß von Erfolg sein wird. Der Verein hat im verflossenen Jahre einen baaren Ueberschuß von 1235,15 M. gehabt. Der Fond für den geplanten Bau eines Gewerbehauses beläuft sich augenblicklich auf 11,000 M. Der Verein wird demnächst seinen korporativen Anschluß an die Lebensversicherungs- und Ersparnißbank zu Stuttgart bewirken.

— Die Passagiere des Saalbahnzuges wurden bei Remschütz kürzlich in nicht geringen Schrecken versetzt. In der Nähe dieser Station ertönte plötzlich das Nothsignal, mit aller Gewalt werden die Bremsen angezogen, und es gelingt, den Zug schnell zum Stehen zu bringen. Und was war die Ursache? Zwei Dienstmädchen hatten Sand geholt, und als sie an die Remschützer Bahnbarriere gekommen, finden sie dieselbe geschlossen und sehen den Zug herandampfen. Mit dem Sandkorb auf dem Rücken kriechen die beiden Mädchen unter der Barriere weg, stellen sich auf die Schienen und winken mit beiden Händen. Der Lokomotivführer bemerkte es, und wäre es ihm nicht gelungen, den Zug noch zum Stehen zu bringen, so würden die Mädchen wohl sicher Kinder des Todes gewesen sein. Und das aus reinem Uebermuth.

Personal-Veränderungen in der Armee.
(Prov. Sachsen und Thüringen.)

v. Beulwitz, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Magdeb. Kür.-Regt. Nr. 7 der Charakter als Major verliehen. v. Geldern-Crispendorf, Sek.-Lt. vom Thür. Feld-Art.-Regt. Nr. 19 in das 1. Garde-Feld-Art.-Regt. versetzt. Witte, Major à la suite des Magdeb. Fuß-Art.-Regts. Nr. 4 und Direktor der Oberfeuerwerker-Schule, unter Entbindung von diesem Dienstverhältniß sowie von der Funktion als Mitglied der Prüf.-Komm. für Hauptl. und Pr.-Lts. der Art. und unter Belassung à la suite des Regts., zum Artillerie-Offizier vom Platz in Posen ernannt. v. Erdtmann, Pr.-Lt. à la suite des Magdeb. Fuß-Art.-Regts. Nr. 4, unter Entbindung von seinem Dienstverhältniß bei der Lehr-Komp. der Art.-Schießschule in das Westfäl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 7 versetzt. Zerler, Sek.-Lt. vom 2. Thür. Inf.-Regt. Nr. 32, Dopatka, Hauptm. und Battr.-Chef vom Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Uniform des Schlesw. Feld-Art.-Regts. Nr. 9 der Abschied bewilligt.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Gestern (27.) begann die Saison der Opergesellschaft des Hrn. Karl Rosa in Her Majesty's Theater in London mit der Aufführung von Wagner's „Rienzi" in englischer Sprache. Die Oper, welche nie zuvor dort zur Aufführung gelangt ist, erzielte enthusiastischen Beifall bei ausverkauftem Hause.

— Düringische Weihnachtsbilder aus vergangenen Tagen. Eine aus Bildern der Kulturgeschichte zusammengeflochtene Erzählung von E. Karlsberg. Mühlhausen in Thür. In Kommission der Heinrichshofenschen Buchhandlung 1878. So recht zur Lektüre während der Weihnachtszeit geeignet, erscheint obiges Büchlein zu guter Stunde und beeilen wir uns auf dasselbe mit dem Bemerken hinzuweisen, daß Inhalt und Form die Leser gleich sehr ansprechen werden.

Vermischtes.

— [„Ewige" Frieden.] Mit dem Abschlusse des jetzigen russisch-türkischen Friedensvertrages wird gerade das Dutzend der „ewigen" Frieden voll, welche Rußland und die Türkei seit einem Zeitraume von zweihundert Jahren mit einander abgeschlossen haben. Diese zwölf Friedensverträge sind: 1. Der Frieden mit dem Czaren Feodor III. (1681), der Rußland die freie Schiffahrt auf dem Schwarzen Meere gestattete; 2. der Frieden von Karlowitz (Jan. 1699); 3. der Frieden von Chocsk (1711); 4) der Frieden von Belgrad (1. Sept. 1739); 5. der Frieden von Kutschuk-Kainardschi (21. Juli 1774); 6. der Frieden von Jassy (9. Jan. 1792); 7. der Frieden von Bukarest (28. Mai 1812); 8. der Frieden von Akjerman (Okt. 1826); 9. der Frieden von Adrianopel (14. Sept. 1829); 10. der Frieden von Paris (30. März 1856); 11. der Frieden von San Stefano (2. März 1878) und 12. der Frieden von Konstantinopel.

— [Fürst Bismarck] soll das Schloß Theres bei Hafburt in Unterfranken angekauft haben.

— [Die Bibel in Japan.] Der „Academie" zufolge hat die japanesische Regierung einem Verleger in Jeddo die Erlaubniß zur Herausgabe einer chinesischen Version des ersten Buches Moses ertheilt.

— [Eine zeitgemäße Verordnung über das Halten von Kost- und Quartiergängern] ist von der Regierung zu Arnsberg erlassen worden. Danach soll fernerhin Niemand Kost-, Quartier- oder Miethgänger aufnehmen, wenn er nicht für diese Personen außer den für sich und seine Haushaltungsangehörigen erforderlichen Räumen genügende Schlafräume hat, welche folgenden Bestimmungen entsprechen: 1. die Schlafräume dürfen mit den eigenen Wohn- und Schlafräumen des Kost- und Quartiergebers und seiner Haushaltungs-Angehörigen weder in offener Verbindung stehen, noch durch eine Thüre verbunden sein. 2. Jeder Schlafraum für Kost- und Quartier-Gänger muß gedielt, mit einer Thür verschließbar und mindestens mit einem Fenster in der Außenwand des Hauses versehen sein. Auch darf derselbe nicht mit Abtritten in offener Verbindung stehen. 3. Die Schlafräume müssen für jeden Kost- und Quartiergänger mindestens 10 Kubikmeter Luftraum enthalten. 4. Für je zwei Kost- oder Quartiergänger muß mindestens ein Bett und ein Waschgeschirr vorhanden sein. 5. An der Thür jedes Schlafraumes muß auf der Innenseite eine Tafel hängen, auf welcher die zulässige Zahl der den Schlafraum benutzenden Kost- oder Quartiergänger angegeben ist. Die Richtigkeit der Angabe wird auf dem Zettel selbst nach der Meldung von der Polizeibehörde bescheinigt. Außerdem wird bestimmt, daß Kost- und Quartiergänger nur in den für sie bestimmten Räumen Schlafstätten haben und benutzen dürfen. Diese Räume dürfen außer von Eheleuten nicht von Personen verschiedenen Geschlechts als Schlafräume benutzt werden.

— [Bücherverbote und ihre Folgen.] Bekanntlich wurde vor einiger Zeit Schaeffle's „Quintessenz des Sozialismus" (Gotha F. A. Perthes) von der königl. preuß. Regierung zu Oppeln auf Grund des Sozialistengesetzes verboten, das Verbot aber später wieder aufgehoben. Die Nachfrage nach diesem Buche ist inzwischen eine so große geworden, daß der Verleger eine neue Auflage von nicht weniger denn 12,000 Exemplaren herstellen mußte.

— [Der wegen Handelns mit unsittlichen Bildern und Schriften] im Novbr. v. Js. verhaftete Kfm. L. Löwinsohn in Berlin und dessen beide Kommis Markowsky und v. Bohnhorst wurden am 27. wegen obigen Vergehens zu folgenden Strafen verurtheilt: Löwinsohn 1 Jahr 6 Mon. und die Kommis je 5 Monate Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte wegen der Gemeingefährlichkeit gegen Löwinsohn 6 Jahre Gefängniß beantragt.

— ✠ [Ein unnatürlicher Vater]. Die folgende unglaublich klingende aber dennoch wahre Geschichte wird uns soeben mitgetheilt: Am 18. d. M. wurde von der Polizeibehörde der seither als Korrespondent im Strübell- und Müller'schen Fabriketablissement angestellt gewesene Kaufmann Hugo Kretzschmar in Meerane, der sich vor Kurzem zum zweiten Male verheiratet hat, zur Haft gebracht, weil derselbe beschuldigt wird, seine beiden im 3. und 4. Jahre stehenden Knaben seit geraumer Zeit auf das Grausamste maltraitirt zu haben. Er hat nicht allein diese Kinder auf eine an Rohheit grenzende Weise geschlagen, sondern sie sogar des Abends, wenn sie zu Bett gingen, in eine Zwangsjacke gesteckt und auf ein Brett festgeschnallt. In diesem Zustande haben die Kleinen die ganze Nacht zubringen müssen. Als Grund dieser rohen Behandlung giebt der Verhaftete an, daß die Kinder Unarten an sich gehabt hätten, welche er ihnen habe energisch abgewöhnen wollen. Die Untersuchung von Seiten der Staatsanwaltschaft ist bereits im Gange und wird der herzlose und unnatürliche Vater seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Todesfälle.

In Bonn starb am 24. d. Mts. Dr. Heinrich Geißler, ein berühmter Erfinder technischer und physikalischer Instrumente. Als einfacher Webersohn in Thüringen geboren, fehlte es ihm an Mitteln, um in seiner Jugend durch den Besuch gelehrter Schulen seinem Wissensdrange genügen zu können; aber die Glasbläserkunst, welche er in seinem Heimaths- und Geburtsorte Igelshieb (Sachsen-Meiningen) erlernte, führte ihn auch zu den physikalischen Studien und Experimenten, welche bereinst seinem so begabten Geiste ein eigenartiges und ehrenvolles Thätigkeitsfeld bereiten sollten. Geißler war im eigentlichen Sinne auf dem Gebiete der physikalischen Mechanik ein Erfinder, der durch seine Instrumente und Hilfsapparate die theoretischen Fachelehrten immer wieder zu neuem Danke verpflichtete und ihnen Werkzeuge in die Hand gab, die zu schneidigen Waffen der Naturwissenschaft wurden. Von seinen Erfindungen sind vor Allem zu nennen: die in allen Welttheilen berühmte der Quecksilberluftpumpe, des Vaporimeters und der Geißler'schen Röhren. Im Jahre 1868 ernannte ihn die Universität Bonn zum Doctor honoris causa, nicht zu gedenken der fast zahllosen Anerkennungsschreiben, Ausstellungsdiplome und der ununterbrochenen persönlichen Auszeichnungen, welche ihm zu Theil wurden.

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Halberstadt, 25. Jan. (Wochen-Bericht von L. Thiele.) Getreide, 1000 K. Weizen 165—180 M., Roggen 130—138 M., Gerste 140—170 M., Hafer 127—132 M., Lupinen — M., Mais — M., Futtererbsen — M. Hülsenfrüchte, 50 K., Victoria-Erbsen 10 M., Kochbohnen 12 M., Linsen 10—13 M. Mühlenfabrikate, 50 K., Weizengries Nr. 1—5 16 M., ff. Dampfmühl-Weizenmehl 0 10—13 M., Roggenmehl 0/1 9—10 M. Futterartikel, 50 K., Futtermehl 6,20 M., Roggenkleie 4,50 M., Weizenkleie 4 M., Oelkuchen — M.

Berlin, 27. Jan. (Bericht über Butter und Eier von J. Bergson & Alfred Orgler.) Ueber Butter ist wenig Neues zu berichten. Zufuhren sind in allen Qualitäten genügend, während Absatz saisonmäßig ein schleppender bleibt. Eine Ausnahme hiervon machten feinste Holsteiner und Mecklenburger, welche für den Export schlank aus dem Markt genommen wurden und weitere 5 M. per 50 Kilo profitirten. In Mittelwaare konnten sich Preise nur mit Mühe behaupten, während in geringeren Sorten, zumal Baierischer Landbutter einige Umsätze zu verzeichnen sind. Es notiren ab Verkehrsorte: feine und feinste Holsteiner und Mecklenburger 115—125 M., Mittel 105—112 M., feinste Guts- und Pächterbutter 110 M., Pommersche 75—99 M., Litthauer 75—100 M., Thüringische 75—85 M., Hessische 75—78 M., Baierische 65—80 M., Schlesische 75—80 M., Mährische frische 60—65 M., Galizische frische 60—65 M. per 50 Kilo franko hier. Die anhaltend kalte Witterung hat die Produktion in Eiern und demnach auch die Zufuhren davon verringert. Preise zogen an letzter Börse um 20 Pfg. an und die kleinen Bestände wurden mit 3,80 M. per Schock zum größten Theil geräumt. An heutiger Börse hielt sich Preis bei mäßigen Verkäufen unverändert. Detailpreis 3,95—4,00 M. per Schock. Durchgang nach hier 590 Fässer 143 Kisten, nach Hamburg 97 Fässer, 2779 Kisten.

Breslau, 27. Jan. Weizen, pr. Jan. 162,00. Roggen pr. Jan. 113,50, April-Mai 116,00, Mai-Juni 118,00. Spiritus pr. 100 Liter 100%, pr. Jan. 48,80, April-Mai 50,40, Mai-Juni —. Rüböl, p. Jan. 55,00, April-Mai 55,00, Mai-Juni 55,50.

Köln, 25. Jan. Weizen, hiesiger loco 19,00 fremder loco 18,00, März 18,10, Mai 18,05. Roggen, loco 15,00, März 11,75, Mai 12,05. Hafer, loco 13,00, März 12,60. Rüböl, loco 30,70. Mai 30,30. Okt. 30,80.

Stettin, 27. Jan. Weizen, April-Mai 175,00, Mai-Juni 177,00. Roggen p. April-Mai 118,00, Mai-Juni 118,50. Rüböl, 100 Klgr., p. Jan. 55,75, April-Mai 56,50. Spiritus loco 50,30, pr. Jan. 50,20, April-Mai 51,80. Juni-Juli 52,00. Petroleum p. Jan. 10,65.

Bremen, 25. Jan. (Petroleum-Bericht vom 18. bis 25. Jan.) Raffinirtes Petroleum. Der Markt war im Laufe der Woche vielfachen Schwankungen unterworfen. Die heutige Börse schloß ruhig zur Notirung. Lager, schwimmend und in Abladung. 25 Jan. 1879 373,974 Brrl. gegen 1878 360,666 Brrl.

Bremen, 27. Jan. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loco 9,15, pr. Febr. 9,15, März 9,25, April 9,25.

Bremen, 18. bis 25. Jan. (Reismarkt.) Polirter Reis. In der Lage unsers Marktes hat gegen die Vorwoche keine Veränderung Platz gegriffen. Umsatz in dieser Woche 11,500 Ballen, Umsatz in diesem Monat 39,500 Ballen, Umsatz vom 2. Jan. bis heute 39,500 Ballen.

Antwerpen, 27. Jan. Petroleum. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 22⅝ bez., 22¾ Br., Febr. 23¾ Br., März 22¾ bez. u. Br., Sept.-Dez. 25½ Br.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 28. Januar, Nachm. 1 Uhr 50 Min.

Fonds-Börse.

4½% Preuß. Consol. Anleihe 104,90. Bergisch-Märkische 75,50. Cöln-Mindener 102,25. Magdeburg-Halberstädter 118,50. Berlin-Stettiner 93,75. Rheinische 105,60. Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 417,—. Lombarden per ultimo 110,—. Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 382,—. Tendenz: fest.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 175,—. Mai-Juni 177,50.
Roggen: April-Mai 122,—. Mai-Juni 122,—.
Hafer: April-Mai 116,—. Mai-Juni 118,—.
Rüböl: Jan. 56,40. April-Mai 56,80.
Spiritus loco 51,90. Jan. 51,80.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 27. Januar.

Eheschließungen: Der Bahnarb. G. Lehmann und W. Erfurth (Bäckergasse 5 und Wehlitz). Der Handarb. E. Förster und F. Wilde (Schlettau und Spitze 19).

Geboren: Dem Schlosser A. Seifert ein S. (Ludwigsstr. 11). Dem Korbmacher A. Schacher ein S. (Steinweg 31). Dem Bremser C. Zweß ein S. (Wörmlitzerstr. 8a). Dem Böttchermeister B. Otto ein S. (Brunoswarte 14). Dem Braumeister Th. Stowasser eine T. (Merseburgerstr. 8). Dem Bahnarbeiter G. Höpfner eine T. (Leipzigerstr. 66). Dem Fabrikant M. Riesschmann eine T. (Henriettenstr. 29). Dem General-Agent R. Marasse ein S. (gr. Steinstr. 32a). Dem Posamentier H. Klauß ein S. (gr. Klausstr. 8). Dem Maurer E. Kyritz eine T. (alter Markt 18). Dem Schuhmachermstr. F. Fricke eine T. (Leipzigerstr. 31).

Gestorben: Ein unehel. S., 1 M. 21 T., Atrophie (Hinterm Harz 2). Der Fleischermstr. Heinrich Donat, 59 J. 15 T., Lungenentzündung (Stadtkrankenhaus). Des Bäckermstr. W. Siegel S. Paul, 15 T., Schwäche (Mittelwache 1). Der Kaufmann Carl Robert Schmeitzer, 58 J. 6 M. 13 T., Gehirnerweichung (gr. Märkerstr. 6). Emilie Auguste Feldmann, 59 J 10 M. 4 T., Phthisis (Diakonissenhaus). Des Kaufm. H. Potzelt S. Hermann Georg, 1 M. 12 T., Atrophie (Klausthorstr. 8). Des Zimmermann G. Mente T. Anna, 10 M. 20 T., Lungenschlag (Steinweg 42). Der Drechslermstr. Carl Robert Holzhausen, 45 J. 8 M., Lungenleiden (Hirtweg. 11a). Des Bäcker F. Beyer T. Elise Charlotte, 2 M. 15 T., Atrophie (Brunoswarte 8). Des Zigarrenmacher H. Müller S. Hermann, 1 M. 22 T., Schlagfluß (Steg 9). Des Prof. Dr. M. Märker T. Else, 7 M. 5 T., Brechdurchfall (Karlsstr. 19).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790129023/fragment/page=0002

Zinsenzahlung
bei der städtischen Sparkasse zu Halle a/S.

Vom 27. Januar bis 1. Februar 1879 für alle noch rückständigen Bücher von Nr. 1 bis Nr. 13000.
Vom 3. bis 8. Februar für die übrigen Bücher.

Directorium der städtischen Sparkasse.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Königlichen Strafanstalt anachstehend, in den für den Zeitraum vom 1. April cr. bis ultimo März künftigen Jahres voraussichtlich erforderlichen Quantitäten angegebenen Gegenständen soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind im Anstaltsbureau einzusehen, oder werden gegen Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ Schreibgebühren auch abschriftlich mitgetheilt. Angebote sind schriftlich, frankirt und versiegelt mit der Erklärung, daß die Bedingungen bekannt und angenommen, bei den Gegenständen unter a., c. und d. mit Beifügung von Proben, der unterzeichneten Direction mit der Bezeichnung „Angebot auf Lieferung von Wirthschaftsbedürfnissen" bis zum **Montag den 10. Februar cr. Vormittags 10 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter erfolgen wird.

a.	9650	kg	Kochsalz,	1800	Stück Oerter und Ahle,
	12500	„	Erbsen,	2000	„ Stahlzwecken,
	4500	„	Linsen,	150000	„ Abjahstifte,
	13000	„	weiße Bohnen,	30	kg Hanfgarn,
	8500	„	Gerstengrütze,	15	„ Holzstifte,
	300	„	feine Graupen,	5	Schock Schuhmacherspahn.
	600	„	Mittelgraupen,	50	kg Pech,
	3300	„	ordinäre Graupen,	80	„ Leim,
	10000	„	Gerstenmehl,	500	m Hosenträger-Borte,
	1500	„	Roggenmehl,	5000	„ Hemdenband,
	2750	„	Hirse,	1200	Dtzd. Hornknöpfe,
	350	„	Fadennudeln,	5000	Stück Nähnadeln,
	4700	„	Reis,	1500	„ Schnallen,
	4750	„	Hafergrütze,	75	kg grauer Hanfzwirn,
	1850	l	Essig,	50	„ blauer Hanfzwirn,
	1200	kg	Syrup,	20	„ Wachs,
	1750	„	ungebrannten Kaffee,	500	Bogen Pappe,
	350	„	gedackene Pflaumen,	400	„ Marmorpapier,
	3000	„	Elainseife,	50	m Callicot,
	125	„	weiße Seife,	25	kg Baumöl,
	1550	„	crystallisirte Soda,	75	„ Terpentinöl,
	200	„	Fischthran,	75	„ Spirits (90%),
	750	„	raffinirtes Rüböl,	15000	Stück ganze Schloßnägel,
	2000	„	raffinirtes Solaröl,	15000	„ halbe Schloßnägel,
	6300	„	raffinirtes Petroleum,	75000	„ Drahtstifte,
	200	Stück	Haarbesen,	10000	„ Niete,
	150	„	Handfeger,	10000	„ Holzschrauben,
	30	„	Kleiderbürsten,	30	kg Stahl,
	140	„	Staubbürsten,	3000	„ Eisen,
	120	„	Schmierbürsten,	60	„ Zinn,
	60	„	Blankbürsten,	40	„ Blei,
	50	kg	Piment,	60	„ Eisendraht,
	5	„	Ingwer,	400	„ Eisenblech,
	30	„	Pfeffer,	400	„ Zinkblech,
	15	„	Lorberblätter,	100	„ Weißblech,
	70	„	Kümmel,	400	Bogen Sandpapier,
	25	hl	Zwiebeln,	150	Stück Zimmermanns-Bleistifte,
b.	1750	kg	Kochbutter,	150	kg Schabestärke,
	2100	„	Schweinefleisch,	100	„ Bindfaden,
	13350	„	Rindfleisch,	200	„ Leinölfirniß,
	1400	„	Kalbfleisch,	50	„ Goldocker,
	350	„	geräucherter Speck	300	„ Schlemmkreide,
	550	„	geräucherter Schinken,	150	„ Zinkweiß.
	10	„	rohes gehacktes Rindfleisch,	d. 10	Buch Briefpapier,
	750	„	Schlackwurst,	20	Ries Mundirpapier (beschnitten 33/21 cm),
	3500	„	unausgelassener Rinderunierentalg,	30	„ Concept-Papier,
	30000	l	Milch,	10	„ Schreibpapier, größeren Formats,
	210	kg	Speisebutter,	1	„ Packpapier,
	168	Schock	Eier,	6	Buch feineres Löschpapier,
	10	„	Reinigbesen,	50	Ries graues starkes Löschpapier,
	23500	„	kg-Roggenrichtstroh,	15	Buch weiße Actendeckel,
	16	„	Lampendochte, diverse Breite,	30	„ blaue Actendeckel,
	100	Dtzd.	Lampen-Cylinder, diverser Größe und Facon,	250	g Oblaten,
	2800	kg	Hafer,	5	kg Siegellack,
	1850	„	Heu,	3000	Stück Stahlfedern,
c.	250	„	Fahlleder,	60	„ Stahlfederhalter,
	350	„	Sohlleder,	200	„ Bleistifte,
	450	„	Brandsohlleder,	10	„ Rothstifte,
	30	„	Schaffelle,	10	„ Blaustifte,
	20	Dtzd.	Bestechgarn,	30	l schwarze Tinte.

Halle a/S., den 23. Januar 1879.

Die Direction der Königlichen Strafanstalt.

Bekanntmachung.

Für die hiesige **Königliche Strafanstalt** sollen folgende Verpflegungs- und Wirthschafts-Bedürfnisse für den Zeitraum **vom 1. April 1879 bis Ende März 1880** zur contractlichen Lieferung im Wege der Submission verdungen werden:

1.	6500	Kilogr.	Hirse,	14.	1500	Kilogr.	Schweineschmalz,
2.	7000	„	Reis,	15.	10000	„	Rindfleisch,
3.	5000	„	Weizenmehl,	16.	800	„	Hammelfleisch,
4.	6500	„	Buchweizenmehl,	17.	1800	„	Schweinefleisch,
5.	600	„	Buchweizengrütze,	18.	200	„	Kalbfleisch,
6.	200	„	Hafergrütze,	19.	16000	Liter	Faßbier,
7.	160	„	feine Graupen,	20.	1800	„	Essigsprit,
8.	5000	„	ord. Graupen,	21.	1400	Kilogr.	Soda,
9.	200	„	Fadennudeln,	22.	2100	„	Elainseife,
10.	1200	„	ungeb. Java-Kaffee,	23.	500	„	Harzfleqseife,
11.	50	„	geback. Pflaumen,	24.	80	„	Fischthran,
12.	2000	„	Faßbutter,	25.	150	„	Rüböl und
13.	3000	„	Rindernierentalg,	26.	10000	„	Petroleum.

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen versiegelten Offerten, welche mit der Aufschrift:

Submission auf Verpflegungs-Bedürfnisse

versehen sein müssen, bis zu dem zur Eröffnung am

6. Februar cr. Vormittags 11 Uhr

hierselbst anberaumten Termine portofrei einreichen.

Unvollständig und verspätet eintreffende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Die Submittenten haben in ihren Offerten **ausdrücklich** zu erklären daß ihnen die Lieferungsbedingungen bekannt sind. Letztere liegen im Anstalts-Bureau zur Einsicht aus, können aber auch gegen Vergütung der Copialien in Abschrift entnommen werden.

In den Offerten muß die **genaue** Angabe der Preise, **ohne Bruchpfennige** und zwar bei den

sub 1—14 und 21—26 verzeichneten Artikeln pro **50** Kilogr.
„ 15—18 „ „ „ **1** Kilogr. und
„ 19 und 20 „ „ „ **100** Liter

enthalten sein. Von **Reis** und **Kaffee** sind den Offerten Proben beizufügen.

Lichtenburg, den 18. Januar 1879.

Königliche Strafanstalts-Direction.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der **Provinzial-Irren-Anstalt** bei **Halle a/S.**

pro 1. April 1879 bis ult. März 1880

30000	kg	Semmel,	700	Schock	Eier,
9000	„	Weißbrod,	2000	kg	Graupen,
2000	„	Kaffee,	2000	„	Gries,
2200	„	Zucker,	700	„	Fadennudeln,
70000	l	Milch,	4000	„	Reis,
18000	kg	Rindfleisch,	4000	„	Hirse,
8000	„	Hammelfleisch,	400	„	Gräupchen,
3000	„	Kalbfleisch,	7000	„	Weizenmehl,
500	„	Schweinefleisch,	6000	„	Erbsen,
600	„	Rindertalg,	3000	„	Linsen,
300	„	Speck,	5000	„	Bohnen,
2000	„	Bratwurst,	36000	„	Kartoffeln,
200	„	Cervelatwurst,			**Bedarf bis zur Ernte:**
900	„	frische Wurst,	600	kg	gebackene Pflaumen,
70	„	Schinken,	600	„	Riegeltalgseife,
80	„	Pökelzunge,	2000	„	Elainseife,
22	t	Heringe,	24000	„	Roggenstroh,
900	kg	Schmelzbutter,	2500	„	Soda,
3500	„	Stückenbutter,	4000	„	Weinessig,

soll Mittwoch den 5. Februar Vormitt. 9 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgebeten werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im **Verwaltungsbureau** einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Die Direction.

Elegante Reit- und Wagenpferde stehen preiswerth zum Verkauf
Schimmelgasse Nr. 5.
Fritz Heier.

Sonnabend und Sonntag den 1. und 2. Februar halte ich in Artern bei Hrn. Gastwirth Zlietner mit einem frischen Transport der besten Dänischen und Ardenner Pferde zum Verkauf.

Robert Herold, Eisleben.

Fetthammel-Auction.

Montag den 3. Februar cr. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem **Rittergute Zöbigker bei Mücheln** 100, nach Befinden auch 200 Stück Fetthammel auctionsweise in Posten von 5 Stück verkauft werden. — Stand bis Ende Februar.

C. Braun,

Ein großer Laden in allerbester Lage ist auf einige Monate oder kürzere Zeit zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von J. Barck & Comp., Halle a/S.

Ein großes **Gesellschaftszimmer**, 50—60 Personen fassend, ist dicht an Halle für einen Verein frei. Adressen in der Exped. d Z. unter **D. 584** erb.

Eine ll. Familien-Wohnung ist zum 1. Februar oder 1. April zu vermiethen **Giebichenstein**, Brunnenstraße 22.

2 geräumige Wohnungen zu 60 und 70 ℳ per 1. April zu vermiethen Ackerstraße 6.

St. u. K. an kinderl. Leute zum 1 April zu verm. Zu erfr. Spitze 11, H. I.

Zum **1. März** oder **früher** wird von **2 einzelnen Leuten Wohnung** v. **2 St., 2 K.** nebst **Zubehör, möglichst Mitte** der **Stadt, gesucht** und gefl. Offerten unter **U. # 448** an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.**, Halle a/S., erbeten.

Geräumige Stube mit **Cabinet, Mitte** der **Stadt, parterre** oder **erste Etage**, zum **Bureau** geeignet, **sofort gesucht.** Gefl. Adressen sub **C. F. # 449** befördert die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.**, Halle a/S

Gr. Ulrichsstraße 29 sind herrsch. Wohnungen sof. oder 1. April zu bez.

Jägerplatz 3a
ist die Bel-Etage zu vermiethen, den 1. Juli, auf Wunsch auch etwas früher beziehbar.

Eine Wohnung
mit Pferdestall und Wagen-Remise, auch passend zu einer Werkstelle, ist zu vermiethen **Spitze 11.**

Eine geräumige Parterre-Wohnung für 50 ℳ zum 1. April zu vermiethen Langegasse 23.

Brüderstraße 6, im Seitengebäude, ist eine neu und bequem eingerichtete Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche rc., für den Preis von 150 ℳ pro anno zu vermiethen u. sogleich oder Ostern zu beziehen.

Die Bel-Etage, best. aus 3 Stuben, 4 K., Keller, Küche und Zubehör, ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen Franckenstraße 7.

1 St., 1 K., 1 K. zu verm. Mühlweg 30

Eine frdl. möbl. St. Lindenstr. 5, p. r.

Ein anst. Herr findet Kost u. Logis **Unterberg 25**, 3 Tr. links.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht Dienst Blücherstraße 2, 2 Tr.

Ein hiesiger, selbständiger, lediger Kaufmann sucht die Vertretung eines feinen Hauses oder auch die Verwaltung irgend einer Sache, die Geschäftserfahrung erfordert, zu übernehmen.

Garantien nach jeder Richtung hin können geboten werden. Adressen unter **H. # 20** in der Annoncen-Expedition v. **M. Triest hier erbeten.**

Ein tüchtiger **Bildhauer-Gehilfe** sofort gesucht von **Otto Apel**, Rathhausgasse 7.

Ein **durchaus tüchtiger Barbiergehilfe** findet **sofort** Stellung.
H. Rosenblatt,
Halle a/S., Schmeerstraße 13.

Ein **Tischler** gesucht Zenkergasse 5.

Confections-Arbeiter werden angenommen, aber nur solche, bei Frau **Huhn**, kl. Schloßgasse 7, 1 Tr.

Inspectoren, Feld- u. Hof-Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Ziegelmeister, Gärtner, Diener, Haus- und Pferdeknechte suchen Stellen durchs Comptoir von **Frau Deparade, gr. Schlamm 10.**

Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend.
Durch unsere Vereinscontrolle werden gesucht:
2 Hausknechte, 2 Kellnerburschen, 1 Hausbursche v. 15 Jahren.
J. V.: **C. Rejall, Kuhgasse.**

Arbeiter-Gesuch.
Ordentliche fleißige Arbeiterfamilien finden Arbeit und Wohnung auf Rittergut **Passendorf** bei Halle a/S.

Kuhhirt gesucht.
Auf Rittergut Niemberg bei Halle wird zum 1. April **ein tüchtiger Kuhhirt**, der das Melken versteht, bei **sehr gutem Lohn gesucht. Weste.**

Für unser **Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft suchen** zu Ostern cr.
einen Lehrling.
Halle a. S.
J. Simon's Söhne.

Lehrlingsgesuch.
Für unser Colonialwaaren- und Landesproducten-Geschäft engros suchen zum 1. April cr. einen Lehrling.
Bauer & Lehmann,
Halle a. S.

Einen Lehrling,
Sohn hiesiger Eltern, mit **guter** Schulbildung, **sucht per 1. April**
A. Fritze, Papierhandlung.

Ein Lehrling
findet Stellung in der Buchbinderei v.
W. Schneider & Sohn,
Halle a/S., kl. Schlamm 5.

Offene Lehrlingsstelle.
In unserer Buchhandlung ist für einen jungen Mann, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, sogleich oder zum 1. April cr. eine Lehrlingsstelle offen.
Halle, im Januar 1879.
Schrödel & Simon.

Ein **Sohn** rechtlicher Eltern kann bei mir **per 1. April** unter **günstigen** Bedingungen in die **Lehre** treten.
Rud. Müller, Schlossermstr.,
Augustastraße 5.

Einen Lehrling
sucht sofort oder Ostern Schlossermeister G. Martini, Löbejün.

Ein Bursche
zum Austragen von Schriften wird gesucht **„Deutscher Herold"**, Bergg. 1, I.

Einen **Lehrling sucht** pr. Ostern **A. Ehrenkönig**, Buchbindermeister, Schulgasse 1, p.

Einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen
Louis Schmelzer,
Bäckermeister, Löbejün.

Für ein größeres Getreidegeschäft wird per 1. April ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen als
Lehrling
gesucht. Gefl. Offerten sub W. S. 130 an die Annoncen-Exped. von Rudolf Mosse, Halle a/S., erbeten.

Maurer-, Zimmer-, Tischler- u. Glaser-Lehrlinge
stellt ein
R. Loest.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann in die Lehre treten bei **G. Böttger, Klempnermeister**, Klausthorstr. 3.

Eine Frau sucht sich zu beschäftigen mit Waschen und Scheuern oder Aufwartung für den ganzen Tag Zu erfragen Brunswarte 16.

Für ein **Colonialwaaren-detail-Geschäft** wird sofort ein ehrliches, anständiges, junges Mädchen gesucht. Solche, die mit der Branche vertraut sind, oder in ähnlichen Geschäften conditionirt haben und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden. Briefe werden unter **X. 553** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Landwirthschafterinnen, ältere und jüngere, suchen Stellen d.
Frau Deparade, gr. Schlamm 10.

Ein **ordentliches, fleißiges Dienstmädchen** wird per 1. Februar gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Z. [285

Tücht Mädchen für Küche u. Haus sucht Frau **Abst**, Herrenstraße 20.

Ein anständiges nicht zu junges Mädchen, das in allen Zweigen des weiblichen Haushaltes erfahren, wird als Stütze der Hausfrau zu sofort gesucht. Gefällige Offerten unter **P. S. 11.** postlagernd Cönnern erbeten.

Zu Mitte Februar wird für einen jungen Mann, der als Lehrling in ein hiesiges Geschäftshaus eintritt, anständige **Pension** bei einer Lehrer- oder Beamtenfamilie gesucht. Ansprüche sind bescheiden, aber Familienleben Bedingung. Auf Wunsch würde Suchender Bett und Mobiliar selbst stellen. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **H. N. 450** postlagernd Halle.

Zwei Schüler finden in meinem Pensionat Aufnahme. Nachhilfe und Beaufsichtigung durch einen Philologen.
Clara Steinwachs geb. Stolle, Halle, Moritzzwinger 8.

Zwei kleine Mädchen, welche hier die Schulen besuchen sollen, finden gute Pension mit Nachhilfe, Clavierbenutzung, in einer anständigen Familie. Empfohlen durch Herrn Schulinspector **Dieck.** Adressen in der Exped. d. Z. zu erf.

Pension.
Schüler finden zu Ostern freundliche und liebevolle Aufnahme in einer Familie. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Louis Sachs**, gr. Ulrichsstraße 24.

Einen neuen Kleiderschrank
hat billig zu verkaufen
L. Höre, kl. Märkerstraße 9.

Walzkeime billigst **Hermann Potzelt.**

Neue und gebrauchte **Möbel** verkauft billig **Trödel 7.**

150,000 poröse Mauersteine werden zu kaufen gesucht. Werthe Adressen mit Probestein und Preisangabe beliebe man im „Café Helvetia", Halle, Lindenstraße 7, beim Restaurateur niederzulegen.

Ein Pianino ist billig zu verkaufen. Zu erf. Exped. d. Ztg. [283

Ein **Pferd**, sehr guter Zieher, übercomplet. 10 Jahre alt, verkauft **L. Werner** in Giebichenstein.

Haustauben (aus weiter Ferne) à 1 ℳ verk. gr. Märkerstr. 9, I. I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790129023/fragment/page=0003

P. P.

Den geehrten Herren **Fuhrwerksbesitzern, Sattlern** und **Wagenbauern** hiermit die ergebene Anzeige, dass ich mich am hiesigen Platze

Herrenstrasse 3 (Einfahrt Fischerplan)

als **Stellmachermeister** etablirt habe und ersuche dieselben höflichst, mich mit **Aufträgen** und **allen in dies Fach einschlagenden Artikeln** beehren zu wollen, und versprechen, dass ich, vorzugsweise den Letzteren, dieselben in **modernster Façon gut** und **billig** ausführen werde. Hochachtungsvoll

C. Glienicke, Stellmachermstr.

Orig.-Howe-Nähmaschinen

(anerkannt beste Nähmaschine der Welt)

empfiehlt für **Familien-Gebrauch** u. **Werkstatt**

zu sehr billigen Fabrikpreisen

auch gegen Ratenzahlung

M. Triest, Neue Promenade 14, I.

Ersatztheile und **Reparaturen** prompt und billig.

---

ff. gerösteten Kaffee à Pfd. 200, 180, 160 Pf.
ff. gemahlenen Zucker à Pfd. 42 Pfg.
Hülsenfrüchte für 1 Mark 7 Pfund,
Sauerkohl, Bücklinge,
ff. hausschlachtene Wurst à Pfd. 70 Pfg.
ff. weisses Fett u. Suppenfett à Pfd. 70 Pf.
empfiehlt **E. Dörge, alter Markt 4.**

Thonröhren bester Qualität halten in allen Grössen und Façonstücken auf Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen

Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Passendorf
= Deutscher Hof. =

Freitag den 31. Januar a. c.

Grosser Volks-Maskenball.

Eröffnung der festlich decorirten und gut geheizten Räume Abends 7½ Uhr.

Zur Aufführung kommt unter Anderem:

Das große Eselreiten mit Hindernissen,
Die beiden Violinvirtuosen und
Die 6 Araber in ihrem National-Costüm.

Dem Festordner ist unbedingt Folge zu leisten. Demaskirung nach Belieben. Das Tragen unverschlossener Waffen ist nicht gestattet.

Billets für Herren 1 ℳ, für Damen 75 ₰ sind vorher bei Herrn **C. F. G. Kitzing** am Markt zu haben. Dominos, Gesichtsmasken 2c. sind im Locale zu billigen Preisen zu haben. **Speisen u. Getränke** hochfein. **C. Schmalfuss.**

Restaurant z. Markgrafen.

Donnerstag Schlachtefest.

Von 9½ Uhr **Wellfleisch** — Abends **ff. Wurst** u. s. w.

Gefängnißverein.

Unter den mannigfaltigen Vereinen, welche der socialen Noth in unserm Volke entgegen arbeiten, haben auch diejenigen eine nicht unwichtige Stelle, die nach dem Grundsatze des Christenthums, das Verlorene zu suchen, sich der Sträflinge und der Familien dieser erbarmen — die Gefängnißvereine. Auch unsere Stadt hat einen solchen in ihren Mauern; und eben jetzt hat derselbe mit Dank gegen göttliche und menschliche Hülfe wieder auf ein verflossenes Rechnungsjahr zurück zu blicken. Seine Sammlungen hatten den dankenswerthen Betrag von ca. 600 ℳ. — Seine Sitzungen waren mit anerkennenswerther Regelmäßigkeit von den meisten seiner Ausschuß-Mitglieder besucht. Die Verhandlungen, welche in jenen gepflogen wurden, haben zwar oft in ein entsetzliches materielles und moralisches Elend hineinschauen lassen, aber andererseits haben dieselben dem Vereine auch die Freude gebracht, dann und wann zu sehen, wie durch sein Mühen einzelne Menschen und ganze Familien vor weiterem Sinken bewahrt blieben.

Der Verein treibt seine Arbeit im engen Anschluß an die städtische Armenpflege, beschränkt dieselbe auf die hier Ortsangehörigen und hat als sein Hauptziel: auf die Kinder der Bestraften einen hütenden und bessernden Einfluß auszuüben, auch dieselben unter Umständen ganz dem elterlichen Hause zu entziehen, und den entlassenen Sträflingen die Rehabilitirung in der Gesellschaft zu erleichtern.

Es ist also sein Ziel, nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß in den Familien der Gefangenen nicht ein neues Verbrechergeschlecht großgezogen werde und daß die bereits Bestraften nicht durch die kalte Härte der Gerechten und durch die Noth um's Brod von Neuem zum Verbrechen sich treiben lassen. Aber dieses Ziel ist ebenso erstrebenswerth als schwer. Und auch unserem Vereine haben noch immer die Mittel gemangelt, demselben mit einem wünschenswerthen Erfolge entgegenzuarbeiten.

Namentlich fehlt ihm noch immer eine Gelegenheit, die aus der Haft befreiten, damit sie sich inzwischen wieder bewähren und sich Arbeit suchen können, eine Weile — wenn schon mit geringem, so doch für das Nothdürftigste ausreichendem Lohne — zu beschäftigen.

Wer doch da rathen, oder noch besser: helfen könnte! —

Die Jahresrechnung schloß mit 586 ℳ Einnahme und 294 ℳ Ausgabe. Etwa 50 Fälle sind zur Verhandlung gekommen und in 20 Fällen ist eine Unterstützung bewilligt.

Wir empfehlen den Verein auch für ferner der Theilnahme unserer Mitbürger.

Der Vorstand des halleschen Gefängnißvereins.

Pastor **Raymund,** Vorsitzender. Oberdiaconus **Sickel,** Stellvertreter. Domprediger **Alberti,** Schriftführer. Malermeister **Cammitius,** Cassirer. Kaufmann **Döntz.** Schuhfabrikant **Dietze.** Lic. **Förster.** Buchhändler **Fricke.** Oeconom **Grunenberg.** Kaufmann **Hammer.** Kreisgerichts-Rath **Heßler.** Fabrikbesitzer **Jenzsch.** Kaufm **Klinkhardt.** Kaufm. **Köhde.** Gefängnißinspector **Lindenstedt.** Inspector **Lutze.** Kreisgerichtsrath **Metsch.** Fabrikant **Mulert.** Stadtrath **Niemeyer.** Zimmermeister **Pfaul.** Rittergutsbesitzer **Pitsch-Schröner.** Fabrikant **Prestler.** Oberlehrer Dr. **Richter.** Prediger **Richter.** Custos **Roditsch.** Oberprediger **Saran.** Rentier **Schäfer.** Kreisgerichtsrath **Stahlschmidt.** Diaconus **Wächtler.** Staatsanwalt **Woitasch.** Stadtrath **Zernial.**

Café David

empfiehlt **echt Pilsener** und vorzügliches **Erlanger dunkles Bier, echt engl. Porter** à Fl. 60 Pfg. außer dem Hause, in Dtzd. zu 6 Mk. Ein neues **franz. Billard.** **R. Heller.**

Nutzholz-Verkauf.

Sonnabend den 1. Febr., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Neumarktschießgraben, Harz 40, 3 Stück Linden und 1 Kastanienbaum auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Der Vorstand.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Ladeneinrichtung und Thoreinfahrt, sich zu jedem Geschäft eignend, ist preiswerth zu verkaufen Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Zeitung. [281

Grundstücks-Verkauf.

Mein in Höhnstedt bei Teutschenthal belegenes Grundstück, bestehend aus Haus, Scheune, Stallung und Garten, zu jedem Geschäft passend, bin ich willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten, Bedingungen günstig.

L. Langhammer, Schneidermeister.

Ein **Haus,** gut gebaut, massiv, in welchem seit 30 Jahren die Seilerei und Materialwaaren Geschäft betrieben wird, in frequentester Lage, ist Familienverhältnisse wegen mit Geschäft und vollständigem Waarenlager zu verkaufen. Wo? erfahren reelle zahlungsfähige Selbstkäufer durch die Expedition dieser Zeitung. [281

Fr. Cabliau (ohne Kopf)
in großen Fischen und ausgewogen,
fr. Schellfisch
empf billigst **gr. Ulrichsstr. 11,** i. H.

Frische Thüringische Würstchen à Paar 10 ₰,
do. Bücklinge u. Sprotten,
Prima Schweizerkäse,
do. Romadour Käse,
Echten Limburger Käse,
Eckartsberger und Harz-Käse
empfiehlt

August Peter
Königsstraße 20a.

Hav. Tafel-Honig in Scheiben à Pfd. 50 Pfg.

August Peter
Königsstraße 20a.

Speck-Verkauf.

Am **Freitag den 31. d. M.** und **Sonnabend den 1. Februar** werde ich im

Gasthofe zum Schwan

bei Herrn **F. Bauer,**

große Steinstr. 51,

einen Posten

besten geräucherten Speck, neue Winterwaare à Pfd. 50 ₰, sowie auch **Schlackwurst, Salami, Bratwurst** und **Schmalz** zum billigsten Engros-Preise verkaufen. Für gesunde auf Trichinen untersuchte Waare wird eingestanden.

T. Müller,
Fleischwaaren-Fabrikant aus Westfalen.

Speck-Flundern
und **Gänsepökelfleisch.**
Bretschneider & Schumann.

Reines Gänsefett,
à Pfd. 1 Mark.
B. Falcke,
66. obere Leipzigerstraße 66.

Frische **Tafelbutter,** jetzt von besonders feiner Qualität, per Pfund 1,10, sowie reines **Gänseschmalz** von feinstem Geschmack, per Pfund 90 Pfennige **franco** per Post in Fäßchen von je Netto 9 Pfund versendet und empfiehlt als besonders preiswerth

Carl Schiffmann
in Rügenwalde.

Roßfleisch,
fein, wie noch nie dagewesen, in der Roßschlächterei **Völbergerweg 5.**
Carl Golsch.

Delik. Sauerkohl b. Ed. Schulze.

Petroleum-Barrel
kaufen
Haring, Ehrenberg & Cie., Halle.

40—50 Schock gute Reife und 5—6 Schock gute Korbweiden sind im Ganzen oder Einzelnen billigst zu verkaufen. Zu erfragen Mittelwache 1, im Laden.

Eine größere Parthie
Malzkeime
ist gegen Cassa sofort zu verkaufen
Brauerei Giebichenstein.

Für Geschäftsleute

empfiehlt Abonnements auf:

Henze's Illustr. Anzeiger über gefälschtes Papiergeld 2c. von Henze mit vielen Beilagen, pro anno 3 ℳ.

Haensel's Notizblatt über Papiergeld und Münzen, jährlich 75 ₰.

Ziehungsliste von Levysohn, pro Quartal 1.50 ℳ.

Poppe, Neue Buchführung, Preis 1 ℳ 50 ₰ bei
M. Köstler, Poststr.

Grosses Tanz-Album,

enthaltend: 12 Märsche, 13 Walzer, 22 Polka, 11 Galopp, 9 Mazurka, 8 Redowa, 12 Rheinländer, 8 Tyrolienen, 5 diverse andere Tänze für Pianoforte versendet für 6 Mark

R. Jacobs, Buchhandlung, Magdeburg.

Loose

zur **Lotterie des „Albert-Vereins",** Hauptgewinne im Werthe von 8000, 3000, 2000, 1000 Mark, Ziehung am 26 Februar 1879 und folgende Tage, sind à 5 Mark in der **Expedition der Saale-Zeitung** zu haben.

Für Bauunternehmende.

Ein **Tanzsaal-Geländer** (Spalier), vollständig, ca. 30 Meter Länge, mit gedrehten **Docken** (fast neu), verkauft preiswürdig

A. Kleinschmidt,
Markranstädt b/Leipzig.

Althee-Bonbon
von vorzüglicher Wirkung gegen
HUSTEN und HEISERKEIT
empfiehlt
Johannes Mitlacher
HALLE
POST-STR. № 10

Kleingemachtes Brennholz
in Fuhren und **Sägespäne** offeriren
Fr. Weihmann & Sohn,
Merseburgerstrasse 21.

4000 Thlr.

werden auf ein **gr. Grundstück,** bestehend aus 7 Piecen nebst Zubehör, gegen pupillarische Sicherheit zur **ersten Stelle** zu leihen **gesucht.** Unterhändler verbeten. Gefl. Offerten sub **Nr. 24** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.,** erbeten.

Capital-Gesuch.

3000 ℳ werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen 6% auf ein neues, schönes Grundstück zur 1. Hypothek vom 1. oder 15 Febr. bis zum 1. October, auf Wunsch auch länger, zu leihen gesucht. Werthe Adressen unter **C. 583** beliebe man in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

24000 Mk. werden auf ein schönes Hausgrundstück mit Seitengebäuden und Garten sofort oder 1. April zu leihen gesucht. Feuerkasse 30000 ℳ. Nähere Auskunft erth. Herr **Joh. Elisch,** Steinweg 42.

Danksagung.

Für die uns gelegentlich der diesjährigen Feier des Stiftungsfestes durch den **geehrten Vorstand** des **Vereins Halle'scher Gastwirthe** verliehene **Auszeichnung für treu geleistete Dienste,** bestehend in **Anerkennungsdiplom und silberner Medaille,** letztere auch en miniature am Bande öffentlich als Decoration nach Einholung Allerhöchster Genehmigung zu tragen, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Eduard Klickermann
aus **Ragahn,**
Hotel „Goldene Kugel" hier.
Friedrich Lindemann
aus **Kirchedlau,**
Hotel „Stadt Hamburg" hier.

Albert-Lotterie.

Ziehung am 26. Februar.

25,000 Loose u. ca. 4000 Gewinne, darunter i. W. von 8000, 3000, 2000, 1000 bis 5 Mark.

Loose à Stück 5 Mark empfehlen und geben Wiederverkäufern den üblichen Rabatt

J. Barck & Co., Annonc.-Exp., gr. Ulrichsstraße 47, I.

Neues Theater.

Donnerstag den 30. Januar 1879

XVII. Symphonie-Concert.

Beethoven-Abend.

Programm: Ouv. Coriolan. — Trauermarsch a. d. Eroica Symph. — Fantasie a d Op. „Fidelio".

Symphonie Nr. 9 D moll
I., II. u. III. Satz.

Ouverture Lenore Nr. 3.

Billets, à Stck. 50 ₰, sind vorher bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** zu haben.

Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 75 ₰.

Die ausstehenden rothen Billets haben zu diesem Concert keine Gültigkeit.

W. Halle, Stadtmusikdir.

Kaspar-Theater

im kühlen Brunnen am Markt.

Heute Mittwoch

2 große Vorstellungen.

Anfang 4 und 7½ Uhr.

Kaspar in der Türkei in 3 Abthlgn.

Alle Familien, die noch nicht erschienen, ladet freundlichst ein. Mein Aufenthalt ist nur noch von kurzer Dauer. Der Saal ist gut geheizt. — Concertmusik. — Ergebenst

L. Kalista.

Pressler's Berg.

Mittwoch **Abonnementskränzchen.**

Gasthof z. goldenen Schiffchen

Heute Mittwoch

Schlachtefest.

Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **Suppe** und **diverse Wurst.**

R. Dannenberg.

Auf dem hohen Petersberg.

Sonnabend den 1. und Sonntag den 2 Februar **Wurstfest,** wozu freundlichst einladet **Emil Römer.**

Hassler'scher Verein.

Mittwoch den 29. Januar Abends 7 Uhr Uebung für **den ganzen Chor** im Saale der **Volksschule.** „Odysseus" von Max Bruch.

C. A. Hassler.

Stenogr. Verein nach Stolze.

Mittw. 8 Uhr im „Gambrinus" Bärg.

Welt- und Prämienschreiben

pünktlich von 8 Uhr ab im Gambrinus.

Die Volksküche

befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe. **Marken** für die ganze Portion à 25 ₰, für die halbe à 13 ₰, werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn Neumann, gr. Ulrichsstraße 3, u. bei Herrn Bellson, Kleinschmied. 1. verk.

Gestern Abend wurde aus der **Moritzburg-Restauration** bei Herrn **Moritz** von einem Gaste ein Schirm versehentlich mitgenommen. Es wird Derjenige freundlichst gebeten, den Schirm dort wieder abzugeben.

Ein **graues Tuch verloren** gegangen. Abzug. **Barfüßerstraße 7.**

Ein gelbes Windspiel (Hund) zugelaufen. Gegen Erst. der Insertionsgebühren abzuh. **Magdeburgerstr. 32.**

Ein großer gelber Hund zugelaufen. Abzuholen Landwehrstraße 17, i. L.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr starb schnell und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Fuhrherr

Gustav Boeck

im kaum vollendeten 38. Lebensjahre.

Dies lieben Freunden und Verwandten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Giebichenstein, den 26. Jan. 1879.

Verlobt: Johanna Ezold (Schkeuditz) mit Kaufmann Max Brennemann (Leipzig); Anna Dietze (Leipzig) mit Oscar Scharf (Merseburg); Helene Löffler (Breitenworbis) mit Carl Dill (Leipzig).

Vermählt: Dr. med. A. Seeliger mit Anna zur Linde (Helmstedt); August Drevenstedt mit Dorothee Rusche (Kl.-Ammensleben).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Wilh. Wehr (Kaiserslelde); Hrn. C. Opfermann (Magdeburg); Hrn. Berthold Hörbold (Göningen).

Gestorben: Secondelieutenant Paul Fulda (Magdeburg); Wittwe Marie Heyer geb Beburs (Rilly); Webermstr. Julius Bauer (Zeitz); Mühlenbesitzer Traugott Herrmann (Döschwitz); Hrn. A. Oppermann Sohn Albert (Gamma); Realschul-Director Hofrath Dr. Herm. Emmerich (Meiningen); verw Frau Superintendent Charlotte Wolff geb. Schröder (Plagwitz-Leipzig).

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790129023/fragment/page=0004